

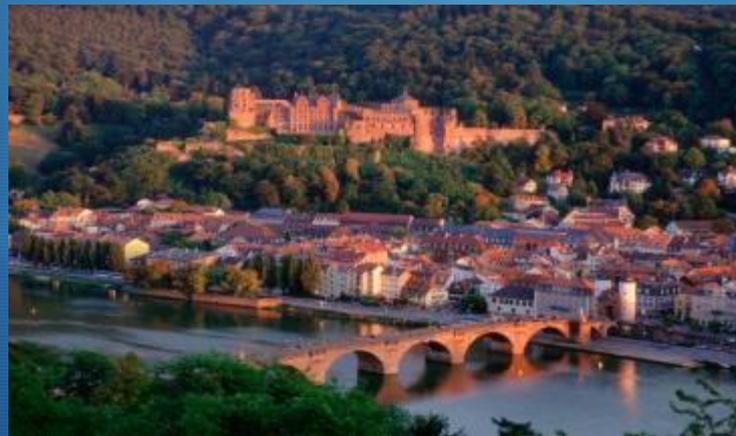
PSG II – und was nun?

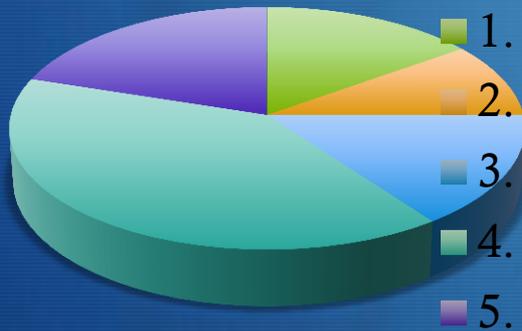
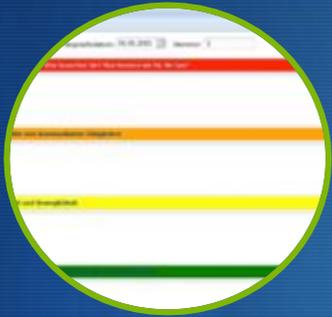
Ilse Flaskamp



Es ruckelt immer ein wenig,
wenn das Leben
in den nächsten Gang schaltet.

unbekannt





Pflegebedürftigkeitsbegriff

Pflegebegutachtungsinstrument
(NBA)

Die Pflegedokumentation

SIS =
(Strukturierte- Informations-
Sammlung)



Mit der Einführung
des neuen
Pflegebedürftigkeitsbegriff
ab dem 1.1.2017
wird die umfassendste
Modernisierung im
Pflegeversicherungsrecht seit
der Einführung
der Pflegeversicherung
vor 20 Jahren vorgenommen.

Geregelt wird es in
§§ 14, 15 SGB XI
sowie Anlage 1 und 2 zu
§ 15 SGB XI



Pflegebedürftig ist wer gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.

Es muss sich um Personen handeln, die körperliche kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können.

Die Kriterien werden in folgenden Modulen definiert:

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
4. Selbstversorgung
5. Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

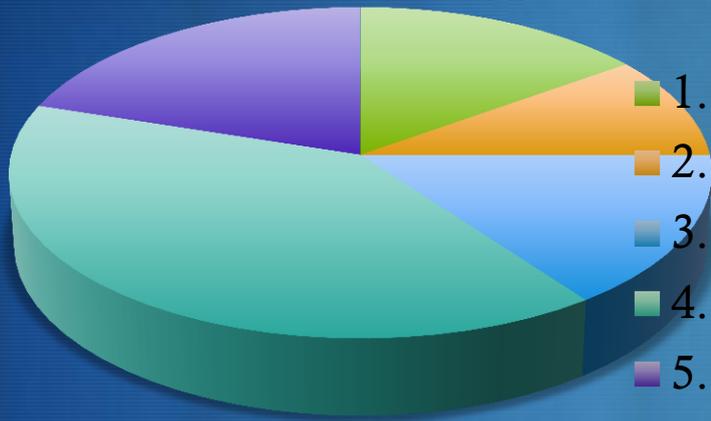


Das neue Begutachtungsassessment (NBA)

Begutachtet werden Module
1- 6 mit unterschiedlicher
Gewichtung

Besonderheit in Module 2 und 3:
der jeweils höhere Punktwert wird
mit 15 Prozent gewichtet und
fließt dann in die Gesamtwertung
ein.

Eine Zeiterfassung spielt in der
neuen Einstufung keine Rolle
mehr.



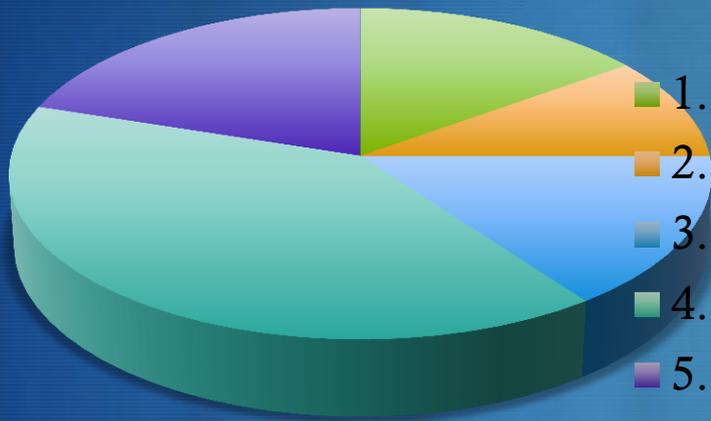
Das neue Begutachtungsassessment (NBA)

Um die Pflegebedürftigkeit einzuschätzen,

wird in sechs Lebensbereichen der Grad der Selbstständigkeit, also das Ausmaß, in dem die pflegebedürftige Person sich noch selbst ohne fremde Hilfe versorgen kann, eingeschätzt.

Demenzerkrankungen und andere Einschränkungen werden nicht mehr gesondert erfasst, sondern bereits mit dem NBA.

Das Ergebnis wird in einen von **fünf Pflegegraden** eingestuft



Die Pflegedokumentation Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Worum es geht:

Derzeitig hohen bürokratischen Aufwand abzuhefen.

Nach Erhebung des statistischen Bundesamtes werden rund 13% der Arbeitszeit für Pflegedokumentation aufgewendet.

Kosten pro Jahr von ca. 2,7 Milliarden Euro.

Entwickelt wurde das „Strukturmodell“ gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Praktikerinnen und Praktikern



Die Pflegedokumentation

Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Das Strukturmodell eignet sich sowohl für stationäre als auch ambulante Pflegeeinrichtungen der Langzeitpflege.

Die Dokumentationspraxis wird auf einen vierstufigen Pflegeprozess und eine systematische

Berücksichtigung der persönlichen Perspektiven der Pflegebedürftigen ausgerichtet.

Es werden in der **SIS** bewusst Bezug auf die Module des Begutachtungsassessments **NBA** genommen



Die Pflegedokumentation

Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Umsetzung

Element 1

SIS mit den Kernelementen:

Eigeneinschätzung der
pflegebedürftigen Person

Sechs Themenfelder zur fachlichen
Einschätzung

Matrix für pflegesensitive Risiken
und Phänomene

Element 2

Individuelle Maßnahmenplanung
nach Erkenntnissen der SIS



Die Pflegedokumentation

Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Umsetzung:

Element 3

Berichtsblatt

Nur Abweichungen von der
Maßnahmenplanung oder aktuelle
Ereignisse

Element 4

Evaluation

Zeiträume festlegen aus
Erkenntnissen der SIS,
Maßnahmenplanung und des
Berichtsblatt

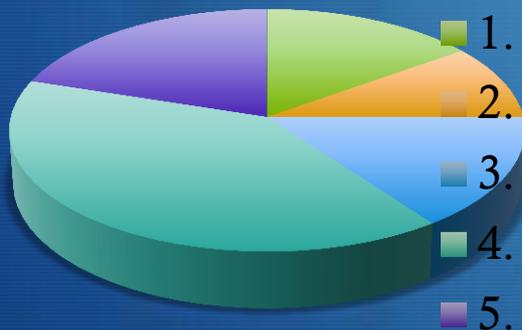


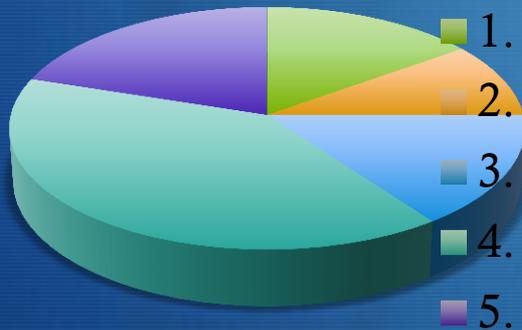
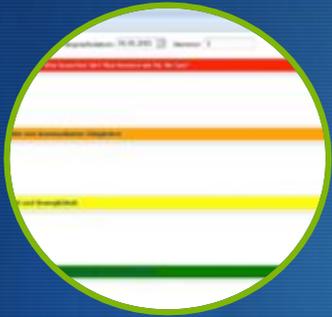
Bisherige Erfahrungen aus unserer Praxis:

Voraussetzung war eine Gesamtschulung der Mitarbeiter durch Multiplikatoren. Während der Erprobung werden wir weiter begleitet.

Derzeit wird SIS bei einzelnen Patienten umgesetzt um wichtige Steuerungs- und Kommunikationsprozesse (Qualitätshandbuch) zeitnah anzupassen.

In dieser Erprobungsphase haben wir auf ein computergestütztes System verzichtet.





Unsere Erwartungen für die Zukunft:

Überleitungsmanagement könnte dadurch individueller und Patientenorientierter werden, da die SIS in der Langzeitpflege für ambulante und stationäre Einrichtungen geeignet ist.

Der Mehraufwand wird sich durch verbesserte Ergebnisqualität auszahlen.

Höhere Mitarbeiterzufriedenheit